



Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 22. Sitzung des
Ausschusses für Energiewirtschaft der Stadt Eberswalde
am 24.09.2013, 18:07 Uhr,
im Hochschule für nachhaltige Entwicklung (HNEE),
Haus 6, Raum 202,
F.-Ebert-Str 28, 16225 Eberswalde

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 17. Sitzung des Ausschusses für Energiewirtschaft der Stadt Eberswalde vom 05.02.2013
4. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 18. Sitzung des Ausschusses für Energiewirtschaft der Stadt Eberswalde vom 05.03.2013
5. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 19. Sitzung des Ausschusses für Energiewirtschaft der Stadt Eberswalde vom 26.03.2013
6. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 20. Sitzung des Ausschusses für Energiewirtschaft der Stadt Eberswalde vom 30.04.2013
7. Feststellung der Tagesordnung
8. Informationen des Vorsitzenden
9. Einwohnerfragestunde
10. Informationen aus der Stadtverwaltung
11. Information und Diskussion zur Fernwärmeversorgung in Eberswalde mit Herrn Dr. Müller, Leiter der Geschäftsregion Brandenburg/Rügen EWE AG
12. Informationsvorlagen

13. Anfragen und Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohner/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vorsitzenden des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung
14. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende des Ausschusses für Energiewirtschaft, Herr Trieloff, eröffnet die Sitzung um 18:07 Uhr.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Herr Trieloff stellt fest

- form- und fristgerecht eingeladen,
- Ausschuss für Energiewirtschaft ist beschlussfähig,
- 8 Mitglieder anwesend,
- keine Einwendungen.

TOP 3

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 17. Sitzung des Ausschusses für Energiewirtschaft der Stadt Eberswalde vom 05.02.2013

Herr Laffin

- hat einige redaktionelle Einwendungen (z. B. zu TOP 9, Seite 15, 2. Absatz – Herr Gatzlaff „- erklärt, dass der Gerichtsprozess (vergesetzt) richtig: fortgesetzt wird, ...“
- die Anlagen 2 und 3 fehlen

Herr Hoeck

- bittet um das Nachreichen der Anlagen 2 und 3 (Stellungnahmen Dr. Mai und Dr. Fischer fehlen)

Herr Trieloff

- bittet um Zusendung der redaktionellen Änderungen von Herrn Laffin und um Einarbeitung der Korrekturen in den jeweiligen Protokollen (**Anlage 2**).

Abstimmung der Niederschrift: mehrheitlich befürwortet

TOP 4

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 18. Sitzung des Ausschusses für Energiewirtschaft der Stadt Eberswalde vom 05.03.2013

Abstimmung der Niederschrift: mehrheitlich angenommen

TOP 5

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 19. Sitzung des Ausschusses für Energiewirtschaft der Stadt Eberswalde vom 26.03.2013

Abstimmung der Niederschrift: mehrheitlich angenommen

TOP 6

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 20. Sitzung des Ausschusses für Energiewirtschaft der Stadt Eberswalde vom 30.04.2013

Herr Pomraenke

- weist darauf hin, dass der 1. Anstich aus dem letzten Protokoll (warum bei gefallenem Gaspreisen der Fernwärmepreis weiterhin so hoch ist) noch immer nicht beantwortet sei
- informiert, dass es nicht der „Club der Energieverbraucher“ sei, sondern der „Bund der Energieverbraucher“
- merkt an, dass auf Seite 9 Frau Leuschner bestätigt hat, dass es nicht um den „geographischen Wandel“ sondern der „demografischen" handele

Abstimmung der Niederschrift: mehrheitlich angenommen

TOP 7

Feststellung der Tagesordnung

Herr Wrase

- fragt nach, wann mit dem Protokoll der Juni-Sitzung zu rechnen sei

Herr Gatzlaff

- antwortet, dass er hoffe, das Protokoll zur nächsten Ausschusssitzung vorlegen zu können, dass er sich aber zuerst um die korrekte Rechtschreibprüfung kümmern wird

Abstimmung der Tagesordnung: einstimmig angenommen

TOP 8

Informationen des Vorsitzenden

Herr Trieloff

- informiert, dass er zusammen mit Herrn Dr. Fischer und der Verwaltung der Stadt Eberswalde den Arbeitsplan überarbeitet und einige Modifikationen vorgenommen habe und dass es nun eine neue Variante des Arbeitsplanes gibt (**Anlage 3**)
- bittet um Hinweise, was gegebenenfalls geändert oder ergänzt werden soll

TOP 9

Einwohnerfragestunde

Herr Pomraenke

- fragt nach, ob er als Fernwärmeendverbraucher Fragen aus Sicht des Mieters stellen darf

Herr Trieloff

- klärt auf, dass diese Fragen Vermieter-/Mieterprobleme sind und im Ausschuss nicht behandelt werden
- stellt fest, dass Herrn Pomraenke seine Fragen unter TOP 13 als sachkundiger Einwohner stellen wird

TOP 10

Informationen aus der Stadtverwaltung

Es liegen keine Informationen aus der Stadtverwaltung vor.

TOP 11

Information und Diskussion zur Fernwärmeversorgung in Eberswalde mit Herrn Dr. Müller, Leiter der Geschäftsregion Brandenburg/Rügen EWE AG

Herr Trieloff

- begrüßt Herrn Dr. Müller, Herrn Dr. Ruch und Herrn Schelk von der EWE AG und beantragt das Rederecht für die Herren

Abstimmung Rederecht: einstimmig angenommen

Herr Dr. Müller

- erläutert die Darstellung der Wärmegebiete, die Details der Erzeugung in den Versorgungsgebieten, die zukünftige Entwicklung und den aktuellen Arbeitsstand sowie die strategischen Aktivitäten anhand einer PowerPoint-Präsentation (**Anlage 4**)
- fasst zusammen, dass die Versorgungssicherheit ein sehr wichtiger Aspekt sei

Frau Oehler

- möchte wissen, weshalb die Entscheidung, einen Wärmespeicher zu installieren, auf Finow-Ost gefallen sei

Herr Dr. Müller

- antwortet, dass es in Finow-Ost die geringste Erzeugungskapazität auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung gibt und es sich dort als erstes anbietet, einen Puffer zu realisieren

Herr Schelk

- ergänzt, dass bei Neudimensionierung eines BHKW die 10fache Leistung erreicht werden würde und dass sich ein BHKW immer im Zusammenhang mit einem Pufferspeicher lohnen würde

Frau Oehler

- fragt nach, wie lange ein Wärmespeicher am Netz bleiben soll, da sich die Wohnungssituation in den Neubaugebieten der Stadt Eberswalde ständig ändert

Herr Dr. Müller

- antwortet, dass ein Wärmespeicher jederzeit umgesetzt werden könne und dass bei der Planung diese Faktoren im Vorfeld berücksichtigt werden

Herr Dr. Ruch

- erläutert, dass die BTU Cottbus zusammen mit der GASAG und den Stadtwerken Forst im Neubaugebiet Forst ein ähnliches Projekt durchführen und EWE die Ergebnisse auswerten werden und für sich nutzen wollen

Herr Dr. Fischer

- fragt nach den Perspektiven der Contractinganlagen

Herr Dr. Müller

- antwortet, dass die Fernwärme ein Wachstumsgeschäft sei,
- dass in allen Großstädten gepuscht wird, weil der Primärenergiefaktor, den man dort mit neuen Techniken erreichen kann, in den kleinen Systemen nicht erreicht werden kann,
- dass man davon ausgeht, dass im Umfeld alles sehr gut optimiert sei,
- dass nicht alle Anlagen optimal seien und deshalb laufende Investitionen an Leitungen und Trassen i. H. v. 250.000,00 € pro Jahr vorgenommen werden müssen

Herr Pomraenke

- äußert sich, dass das BHKW in der Prignitzer Straße 3 Jahre außer Betrieb war und dass die Fernwärme aus dem HOKAWE kommen sollte,
- wirft der EWE vor, dass sie dieses Kraftwerk auf Verschleiß gefahren haben und trotzdem jedes Jahr eine Investitionspauschale eingenommen haben,
- fragt nach, wohin dieses Geld geflossen sei

Herr Dr. Müller

- antwortet, dass die Stadtwerke mit dem HOKAWE Gespräche geführt haben, um die Auskopplung von Wärme vorzunehmen
- dass das HOKAWE ausschließlich Strom ausgespeist habe
- es zur Debatte stand, die Einbindung von Fernwärme in das Gesamtsystem voranzutreiben und dass diese Vorgehensweise die optimale Lösung gewesen wäre
- da jedoch wegen der Insolvenz des HOKAWE über drei Jahre kein hinreichender Ansprechpartner und damit Planungssicherheit bestand, konnte nicht länger gewartet werden, so dass jetzt die Ersatzinvestitionen für das BHKW erfolgen

Herr Pomraenke

- stellt fest, dass, um ein Werk wirtschaftlich betreiben zu können, Fernwärme keine Prozesswärme sei und diese nur 5 Monate im Jahr gebraucht werde

Herr Dr. Müller

- informiert, dass es problematisch und eine große Herausforderung sei, mit der Lastverteilung des Jahres umzugehen

Herr Dieme

- fragt nach aufgrund der demographischen Entwicklung, ob die Kosten für das Zusammenlegen vom Brandenburgischen Viertel mit Finow-Ost zu hoch wären

Herr Schelk

- führt aus, welche Gebiete bei der Zusammenfassung betroffen wären und dass es möglich wäre, eine Verbindungsstrasse zu errichten
- dass diese Möglichkeit bereits vor einigen Jahren im Hinblick auf Sinnhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit untersucht wurde (600 m Trasse und 1200 m Rohrleitung) und dass diese Gesamtinvestition ca. 300.000,00 € betragen würde
- es den Nachteil haben würde, dass nicht die gewünschte Menge Wärme transportiert werden könne und dies zur Folge habe, dass Finow-Ost bei Außentemperaturen von minus 14°C nie komplett versorgt werden könnte

Herr Dr. Müller

- fordert Herrn Dieme (als Planer) auf, zusammen mit EWE Lösungen zu finden
- geht nochmals auf das Anliegen von Herrn Pomraenke bzgl. Wärmevertrag EWE und WHG ein und erklärt die Preisgleitklausel, die sich aus Ölpreisbindung, Erdgaspreis und Lohn zusammensetzt

Herr Laffin

- fragt nach, was aus dem Standort Rosengrund geworden ist
- und ob EWE an Alliander schon eine Netzübergabe getätigt habe

Herr Schelk

- erklärt, dass zum Heizhaus Rosengrund keine Ertüchtigung vorgesehen sei und der Standort bestehen bleibe
- erläutert zur 2. Frage, dass bereits erste Gespräche stattgefunden haben

Herr Scheffter

- fragt, warum es Überlegungen gibt, das HOKAWE zu betreiben, wenn diese Art der Energiegewinnung aufgrund der Rohstoffe unsicher sei und weiterhin kein Bedarf bestehe

Herr Dr. Müller

- erläutert, dass das Blockheizwerk nur eine bestimmte Lebensdauer habe, die vom TÜV überprüft werde
- dass Überlegungen angestellt wurden, neue Kraftwerke zu errichten oder Alternativen zu finden
- hatte den Eindruck, dass der politische Wille der Stadt darin bestand, aus der HOKAWE Wärmeerzeugung auszukoppeln und für die Fernwärme zur Verfügung zu stellen
- aufgrund der Langwierigkeit der Gespräche wurde das BHKW neu installiert und wird im Dezember 2013 in Betrieb gehen

Herr Dr. Fischer

- fragt nach, wie EWE mit der Situation umgehen würde, wenn das HOKAWE wieder in Betrieb genommen werden würde

Herr Dr. Müller

- antwortet, dass das HOKAWE kein ernsthafter Partner für die Zukunft mehr wäre

Herr Trieloff

- fragt, wie hoch die Kapazität der Wärmespeicher sei

Herr Schelk

- antwortet, dass der Wärmespeicher im BHKW Nordend eine Kapazität von 60 m³ habe und bei einer Ausspeisung von 2,2 MW für eine Stunde ausreichend sei
- die gleiche Größenordnung sei für das Brandenburgische Viertel platziert

Herr Trieloff

- möchte wissen, wie hoch der Wirkungsgrad bei Power-to-heat sei

Herr Schelk

- antwortet, dass Power-to-heat wie die Warmwasserbereitung zur damaligen Zeit funktioniere, dass dieses einen Wirkungsgrad von 98% habe

Herr Trieloff

- möchte wissen, warum EWE sich nicht bemüht habe in die Insolvenz des HOKAWÉ einzusteigen, um ein lukratives Objekt zu übernehmen

Herr Dr. Müller

- antwortet, dass EWE keine Kompetenz in Sachen Holzbeschaffung habe
- dass deshalb kein einziges Holzhackschnitzelkraftwerk im Portfolio enthalten sei

Herr Triller

- fragt nach, ob es im Brandenburgischen Viertel keine Alternative zur Fernwärme gäbe

Herr Dr. Müller

- erklärt, dass, so wie die Struktur im Brandenburgischen Viertel sei, die Fernwärme aus Sicht EWE die optimale Variante sei. Dass es keine Alternativen gebe, das sei nicht seine Aussage gewesen.

Herr Triller

- teilt Herrn Dr. Müller mit, dass er ihm am 19.09.2013 einen Brief zu dem Verhältnis Fern- und Nahwärme zugeschickt habe sowie einen Vergleich verschiedener Nahenergieträger zur Wärmeerzeugung als Vollkostenvergleich, den er an alle Ausschussmitglieder und sachkundigen Einwohner verteilt habe.
- macht deutlich, dass es ihm um die Betrachtung von Alternativen gehe unter dem Gesichtspunkt, da man im Begriff sei, bestimmte Weichen zu stellen, wie die Energieversorgung insbesondere die Wärmeversorgung der Stadt Eberswalde im Weiteren aussehen solle
- habe große Schwierigkeiten das Verständnis der Abgeordneten zu finden. Die Untersuchung der Varianten von Nah- oder Fernwärmeversorgung für die Schwärzeseeschule wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt
- betont, dass für ihn das volkswirtschaftliche Denken und die gesamtwirtschaftliche Interessen wichtig seien und nicht die Interessen eines einzelnen Anbieters
- habe beim letzten Energietisch die Meinung vertreten, dass Erdgas eine Brückentechnologie sei und im Verhältnis zur Holzverfeuerung Erdgas als Gebäudeeinzelheizung außerordentlich effektiv sei
- das Wichtigste aus Eberswalder EWE-Sicht sei bei der Preisgleitklausel, dass die Gewinne für EWE gesichert werden. Der Verbraucher müsste wissen, was er im Monat/Quartal/Jahr für Wärme zahle. Diese Informationen würden von der Wohnungsgesellschaft nicht weitergegeben werden. Die Stadt als Eigner der WHG sichere auch nicht zu, dass diese Informationen durchgestellt würden.
- bei einem Vergleich von Energieträgern beträgt die Fernwärme 8 Cent pro Kilowattstunde und die Fernwärme 2012 von EWE 10,6 Cent pro Kilowattstunde und stellt die Frage, warum dem so sei.

Herr Dr. Müller

- erläutert wie der Stand der Dinge in den einzelnen Fernwärmegebieten sei
- dass man über zentrale und dezentrale Anlagen diskutieren werde, so lange es diese Anlagen noch gibt
- erklärt, dass es unterschiedliche Vergleiche gibt, die Frage sei, mit welchem Aufwand und ökologischem Interesse man eine solche Versorgung sicherstelle. Ballungsgebiete haben sich in der Regel für Fernwärme entschieden, da der Grund die früheren Fernwärmesatzungen mit dem sog. Anschluss- und Benutzungszwang waren. Ökologische Gründe und Gründe der Versorgung von Ballungsgebieten, eine zentrale Erzeugung mit hoher Effizienz und Wirkungsgrad sicherzustellen, sollte mit nur einer Emission, möglichst nicht in der Mitte sondern am Rand von Ballungsgebieten, erreicht werden.
- jeder Fernwärmeversorger sei immer bestrebt, seine Anlagen so effizient wie möglich zu betreiben und seinen Kunden vernünftige Preise und Ergebnisse anzubieten. Die Frage, ob zentral oder dezentral, sei in jedem Jahr bei den Investitionsentscheidungen eine wichtige Frage. Es werde weiter in die Fernwärme investiert, jedoch nicht in Fernwärmeleitungen, wenn sich an dieser Stelle eine dezentrale Anlage befindet, wenn sich unter ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine zentrale Anlage besser darstellt. Es muss sich zum Schluss für die Umwelt und für den Mieter rentieren.

Frau Oehler

- fragt, ob es in Eberswalde Standorte gibt, die noch nicht mit Fernwärme versorgt sind

Herr Dr. Müller

- weist auf den demographischen Wandel sowie auf die Umzugs-, Abriss- und Stadtentwicklungskonzepte hin

Herr Gatzlaff

- bittet die Ausschussmitglieder um eine angemessenen Wortwahl gegenüber den Gästen und weist darauf hin, dass EWE gut mit der Stadt zusammen gearbeitet habe
- es gab eine Ausschreibung und der Zuschlag wurde vergeben, der für EWE nicht erfreulich ausgefallen sei

Herr Zinn

- bittet um Zuarbeit, warum man sich bei der Grundschule Schwärzesees für die Variante der Fernwärme entschieden habe

Herr Trieloff

- beendet die Diskussion mit der Bemerkung, dass die Stadt Eberswalde an einem Klima- und Energiekonzept „Energieplusstadt 2030“ arbeite und dass man in Zukunft öfter mit der EWE AG zusammenarbeiten werde
- äußert die Bitte, dass bei den nächsten Gesprächen mit EWE das große Ganze betrachtet wird und man sich nicht zu sehr in Preiskalkulationen verwickelt

TOP 12

Informationsvorlagen

Informationsvorlagen liegen nicht vor.

TOP 13

Anfragen und Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachk. Einwohner/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP und den Beauftragten gem. Hauptsatzung

TOP 14

Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

Liegen nicht vor.

Trieloff
Vorsitzender des Ausschusses
für Energiewirtschaft

Gumpert
Schriftführerin

Sitzungsteilnehmer/innen:

- **Vorsitzender**
Götz Trieloff

- **Stellvertreter des Vorsitzenden**
Torsten Duckert

- **Ausschussmitglied**

Andreas Fennert	vertreten durch Frau Oehler
Martin Hoeck	bis 19.35 Uhr anwesend
Hans Pieper	
Knuth Scheffter	
Eckhard Schubert	entschuldigt
Albrecht Triller	
Ringo Wrase	bis 18.37 Uhr anwesend

- **sachkundige Einwohner/innen**

Sven Anders	entschuldigt
Friedrich-Andreas Dieme	
Dr.-Ing. Uwe Fischer	
Christoph Franzke	entschuldigt
Rudi Küter	entschuldigt
Karl-Dietrich Laffin	
Jens-Olaf Melzow	entschuldigt
Hans-Jürgen Müller	entschuldigt
Bernd Pomraenke	

- **Ortsvorsteher/in**

Karen Oehler	
Carsten Zinn	bis 19.50 Uhr anwesend

- **Dezernent/in**
Bellay Gatzlaff

- **Verwaltungsmitarbeiter/innen**
Andy Haß

- **Gäste**
Dr. Müller
Dr. Ruch
Schelk